

Ungarn für Neu-Ungarn, Teil 9

Was ist denn eine Apostille?

Meine Frau und ich hatten uns ja recht spontan entschlossen, nach Ungarn zu gehen: Bei einem Urlaub am Balaton waren wir von diesem Land und den Menschen so fasziniert, dass wir statt ins geplante Museum den Weg zu einem Immobilienmakler wählten. Schon einen Monat später hatten wir ein Häuschen gekauft, zunächst als Ferienhaus geplant, das aber schnell – coronabedingt – zum Alterssitz wurde.

■ VON DETLEV SCHÖNAUER

Verblüfft waren wir, wie einfach so ein Hauskauf in Ungarn vonstatten geht. Man braucht nicht einmal einen Notar dafür, ein spezieller Rechtsanwalt tut's auch. Dort übergibt man den Kaufpreis an den Verkäufer und unterschreibt den Kaufvertrag. Eigentlich ganz simpel, aber ziemlich zeitintensiv.

Denn die Verkäufer des Hauses, ein ungarisches Ehepaar, wollten Bargeld – und in Forint sind das ja dann doch einige Millionen. Und sie zählten und prüften akkurat jeden Schein! Erst er, und dann überprüfte sie noch seine Zählung. Dann ging's ans Unterschreiben und da ist es nicht mit einer Unterschrift getan.

Wie ein Rockstar ...

Da in Ungarn solche Verträge immer nur im Original gelten, zudem in Deutsch und in Ungarisch verfasst sein müssen, hatten wir etwa zwölf Exemplare zu unterschreiben – auf jeder Seite! Mit Vor- und Zunamen! Es war wie eine Strafarbeit in der Schule: „Du schreibst jetzt hundertmal Deinen Vor- und Zunamen“... ach was! 100! Es waren dann 120 Unterschriften, ich kam mir vor wie ein Rockstar nach einem Gig! Aber dann war alles erledigt.

Man kann sogar ausländische Verträge in Ungarn unterschreiben... da hat die EU schon Vorteile. Vielen ist nicht bekannt, dass man selbst einen Immobilien-Vertrag, der vor einem deutschen Notar geschlossen wird, in Ungarn unterschreiben kann. Wie das?

Ich habe drei Geschwister und wir hatten in Deutschland ein kleines Grundstück, das verkauft werden sollte. Der Kaufvertrag musste von uns allen vieren unterschrieben werden. Und ich war jetzt in Ungarn und schnell mal nach Deutschland zu reisen, war wegen Corona sehr aufwändig: zehn Tage Quarantäne in Deutschland, bei der Rückreise dann nochmal zehn Tage hier...

Eine nobel aussehende Urkunde

Um unter anderem solche Unannehmlichkeiten zu vermeiden, gibt es eine offizielle Alternative: den ungarischen No-

tar. Mein Bruder vertrat mich beim deutschen, dafür bekam ich eine „Genehmigungserklärung“ zugemailt, in der ich diese Vertretung bestätigen musste, und diese Unterschrift war vor einem ungarischen Notar zu leisten, der des Deutschen oder des Englischen mächtig sein musste. Vor diesem unterschrieb ich die Erklärung und er beglaubigte meine Unterschrift auf Englisch mit einer sehr nobel aussehenden Urkunde – gut, kostete auch 10.000 Forint.

Aber das reicht noch nicht, denn auch dem Notar muss bestätigt werden, dass er das überhaupt darf. Und dazu musste ich die Papiere an die Ungarische Notarkammer nach Budapest schicken, um dort eine „Apostille“ zu erhalten.

Eine was? Noch nie gehört! Es handelt sich dabei um eine „Befugnis zur Ausstellung einer öffentlichen Urkunde für's Ausland“ – ah ja! Diese kostete nur 5.000 Forint. Obwohl sie noch schöner und edler war: mit bunten ungarischen Wappen zusammengebunden und einer Kordel in den Landesfarben. Es tat mir richtig leid, sie anschließend nach Deutschland zum Notar zu schicken... Aber auf jeden Fall war der Vertrag unterschrieben – geht doch!

Der Autor ist gelernter Diplom-Physiker, machte dann aber die Musik und die Liebe zur Sprache zu seinem Beruf und wurde Kabarettist. In den vergangenen 40 Jahren stand er mehr als 6.000 Mal auf der Bühne und war in zahlreichen Fernsehsendungen zu Gast. Nebenbei schrieb er sechs Bücher. Seit 2020 lebt er mit seiner Frau in der Nähe des Balaton. Mehr zu Detlev Schönauer finden Sie in diesem [BZ-Interview](#).

